

AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin

**Thermische Sanierung:
Chance für den Klimaschutz
und die Bauwirtschaft**

**Interview mit der Geschäftsführung:
Führungswechsel bei Austrotherm®**

**Austrotherm TOP®
mit dem Umweltzeichen
prämiert**



Das lässt keinen kalt.



Mag. Adolf Ambros,
Geschäftsführer
Austrotherm

Liebe Leserin, lieber Leser.

Ich freue mich, Sie hier zum ersten Mal in meiner neuen Funktion begrüßen zu dürfen. Mein Name ist Adolf Ambros. Seit 1. September habe ich die Geschäftsführung von Ferdinand Kühbacher übernommen, der nach 26 Jahren im Konzern in den Ruhestand geht, und leite nun das Unternehmen mit Peter Schmid gemeinsam. Mein Ziel ist, die erfolgreiche Expansion der Austrotherm Gruppe mit Augenmaß weiter voranzutreiben und unsere führende Marktposition sowohl in Österreich, als auch im Ausland zu festigen und auszubauen. Dabei erscheint es mir besonders wichtig, das Bewusstsein für Wärmedämmung durch offensive Beratung und Information zu heben. Denn nur so ist es möglich, massiv CO₂-Emissionen einzusparen, die Umwelt zu schützen und Heizkosten zu minimieren.

Gerade wir in Österreich können zeigen, wie Klimaschutz funktioniert. So könnten wir durch thermische Sanierung jährlich mehr als vier Millionen Tonnen CO₂ einsparen und so auch die Heizkosten massiv senken. Das größte CO₂-Einsparpotenzial liegt dabei bei den Eigenheimen.

Dieses Potenzial ist eine Chance für uns alle: für Hausbesitzer, für die Baubranche und für den Klimaschutz. Lassen Sie uns diese Herausforderung gemeinsam annehmen, und starten wir eine thermische Sanierungsoffensive – denn wir sind alle gefordert zu handeln.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Mag. Adolf Ambros

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich-Schmid-Str. 165, Tel.: 02633/401-0, www.austrotherm.com · Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at · Produkttechnik: Dipl.-Ing. Johann Jandl · Layout & Produktion: Xscommunications, Herrengasse 14, 1010 Wien · Unternehmensgegenstand des Herausgebers: Bau- und Dämmprodukte · Versandort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automatisch unterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100% Eigentum der Austrotherm GmbH.

Thermische Sanierung

Chance für die



Die thermische Sanierung gehört neben dem Verkehr zu den wichtigsten CO₂-Einsparpotenzialen zur Erreichung des Kyoto-Ziels. Mittlerweile werden immer mehr politische Initiativen zur Förderung der thermischen Sanierung gesetzt. Ein große Chance für die Baubranche.

„**D**as Potenzial der thermisch zu sanierenden Häuser und Wohnungen liegt österreichweit bei über 870.000“, weiß Eva Bauer, wohnwirtschaftliche Referentin beim Österreichischen Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen. Derzeit geht nur 0,5 Prozent des gesamten in den Wohnbau investierten Kapitals in die thermische Sanierung. Um das Kyoto-Ziel zu erreichen, müsste diese Sanierungsrate laut österreichischem Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) auf mindestens zwei Prozent steigen, und so müssten jährlich rund 530 Millionen Euro in die thermische Sanierung investiert werden.

Eva Bauer hat sich die Mühe gemacht, die

Statistiken auszuwerten und zusammenzuzählen: „In den vergangenen Jahren wurden rund drei Viertel der Mietwohnungen gemeinnütziger Bauträger mit Wärmeschutzfassaden saniert“, rechnete sie vor, „Bei den Gemeindewohnungen liegt die Quote bei rund 50 Prozent.“ Abgeschlagen – mit 20 bis 30 Prozent – finden sich die privaten Miet- und Eigentumswohnungen sowie Eigenheime.

„**Einfamilienhäuser stellen** das größte Potenzial für thermische Sanierungen in den kommenden Jahren dar“, ist Eva Bauer überzeugt. Chance und Zukunftspotenzial für die Baubranche. Momentan liegt es

Bauwirtschaft



Zukunftspotenzial für die Baubranche: Mehr als eine halbe Million Einfamilienhäuser in ganz Österreich sollten sinnvollerweise thermisch saniert werden.

jedoch noch an der mangelnden Motivation der privaten Hauseigentümer thermisch zu sanieren. Für Wohnungseigentümer hingegen ist es aufgrund der vielfältigen Eigentumsverhältnisse in einem Haus oft sehr mühsam, eine gemeinsame Entscheidung für eine thermische Sanierung des Wohnhauses herbeizuführen. Doch eine Trendwende ist in Sicht. Bauer: „Die Wohnungspolitik ist gefordert, sich im Sinne des Klimaschutzes zusätzlich andere Anreize zu überlegen. Die derzeitigen steuerlichen Förderungsmaßnahmen in der Sanierung greifen hier zu wenig. Gleichzeitig wird die thermische Sanierung aufgrund der steigenden Energiekosten auch für Eigenheim-Besitzer immer interessanter.“

Bei einer thermischen Sanierung wird im Regelfall die Hausfassade mit acht bis zwölf

Zentimeter Vollwärmeschutz ausgestattet, Dachboden und Kellerdecke werden wärmegeklämt und Fenster ausgetauscht. Bei einem Einfamilienhaus bringt das eine Heizkostenersparnis von rund 60 Prozent und eine Verminderung der CO₂-Emissionen um mehr als die Hälfte. Mit einer umfassenden Planung ist jedoch auch bei Einfamilienhäusern, Wohnhausanlagen oder anderen Bauobjekten eine Sanierung auf Passivhaus-Niveau möglich. Musterbeispiel dafür ist das Bezirkspensionistenwohnheim Weiz in der Steiermark.

„**Wir standen** vor der spannenden Aufgabe, das Pensionistenwohnheim in Weiz nachhaltig zu sanieren. Das bedeutete einerseits, es optisch neu zu gestalten, und andererseits, es energetisch auf Passivhausstandard zu bringen“, erzählt

Vorteile von grauem EPS

Die graue Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte ist die ideale Wärmedämmung für Sanierung und Neubau:

- ▶ 20 % mehr Dämmleistung bei gleicher Dämmdicke
- ▶ Ideal für enge Platzverhältnisse (Fensterbänke, Gesimse oder Balkone)
- ▶ Optimal für Sanierung auf Niedrigenergie- und Passivhausniveau
- ▶ bestes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ▶ leichte Verarbeitbarkeit
- ▶ einfaches Hantieren auf der Baustelle
- ▶ spart Lagerplatz

Projektmitarbeiter Sebastian Seelig vom Architekturbüro Kaltenegger im steirischen Passail. „Die Ausgangssituation war schwierig: eine Vielzahl von Wärmebrücken sorgte für hohe Wärmeverluste.“ Daher entschieden sich die Planer neben der Wärmedämmung der Außenwände, der obersten Geschoßdecke und der Kellerdecke für eine neue Wärmedämmebene: Sie brachten an den vorgelagerten Loggien eine Elementverglasung mit Dreischeibenverglasung und farbigen Brüstungspanelen an. Weiters wurden die alten Fenster ausgetauscht und eine Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung eingebaut.

„**Der Heizwärmebedarf konnte** durch die Sanierungsmaßnahmen um rund 85 Prozent gesenkt werden“, freut sich Sebastian Seelig. „Auch die Wohnqualität der Bewohner hat sich wesentlich verbessert. Die einzelnen Zimmer wurden vergrößert, und jedes verfügt nun über einen kleinen Wintergarten.“ Neu dazugebaut wurden außerdem ein Cafeteria-Rundbau, eine großzügige Sonnenterrasse, ein Carport, Personalräume und eine Dachterrasse. Gesamtinvestitionskosten für Sanierung und Umbau: 1,63 Millionen Euro. Seelig: „Wir freuen uns sehr, dass wir aus dem Pensionistenwohnheim Weiz gemeinsam mit dem Eigentümer ein Vorzeigebispiel für nachhaltige Althausanierung auf Passivhausstandard machen konnten.“ Ein Beispiel, das für Nachahmer sorgen soll. ▶

Friedensnobelpreis ...

... für Klima-Schutz

Gemeinsam mit dem UN-Klimabeirat erhielt der frühere US-Vizepräsident Al Gore den diesjährigen Friedensnobelpreis.

Gore und der UN-Klimabeirat werden für ihren Einsatz zur weltweiten Mobilisierung gegen den Klimawandel ausgezeichnet. Als Grund für die Entscheidung des Nobelpreis-Komitees gab dessen Chef Ole Danbolt Mjøs an: „Gore und der IPCC haben schon sehr früh die Gefahren der globalen Klimaänderung erkannt. Wir möchten mit unserer Entscheidung die Aufmerksamkeit für dieses Thema weiter erhöhen.“

Mit seinem Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“, für den er einen Oscar erhielt, erregte Al Gore weltweites Interesse für die Auswirkungen des Klimawandels. Hier bezeichnete er Wärmedämmung als gutes Mittel gegen den Klimawandel.

Der Friedensnobelpreis ist mit umgerechnet 1,1 Millionen Euro dotiert. Er wird traditionell am 10. Dezember in Oslo überreicht.



Vorher – nachher: Das 35 Jahre alte Bezirkspensionistenwohnheim Weiz wurde auf Passivhausniveau saniert. Ein energetisches und optisches Vorzeigeprojekt.

Deshalb wurde das Projekt jetzt auch vom Land Steiermark mit der „WIN-Bau-Auszeichnung für vorbildhafte nachhaltige Sanierung“ ausgezeichnet.

Die Wahl des richtigen Dämmmaterials ist gerade im Bereich der thermischen Sanierung besonders wichtig. „Einerseits steht oft das Kostenargument im Vordergrund, andererseits muss man gerade im Sanierungsbereich auf die baulichen Möglichkeiten zur Wärmedämmung achten“, analysiert Adolf Ambros, Geschäftsführer der Austrotherm GmbH die Ausgangssituation. Genau für diese Anwendungen werden von Austrotherm® die grauen Austrotherm EPS® F-PLUS Platten hergestellt. Sie verfügen über eine um 20 Prozent bessere Wärmedämmung als herkömmliche Styropor-Platten bei gleicher Dämmdicke, bieten ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis und sind leicht zu verarbeiten.

„Der Trend in der Sanierung geht in Richtung höhere Dämmstärken – bis hin zu Passivhausniveau“, analysiert Christian Stangl, Geschäftsführer der niederösterreichischen Fassadenfirma Stangl in Pötsching. Der Sanierungsprofi dämmt mit seinem Team jährlich 200.000 m² Fassadenfläche. Für ihn sind Produktentwicklungen wie die Austrotherm EPS® F-PLUS besonders interessant: „Wenn ich mit einer 12 cm dicken Platte dieselbe Wärmedämmleistung wie mit einer 14-cm-Platte erziele, habe ich

ein weitaus einfacheres Handling und spare mir und dem Bauherrn Geld.“

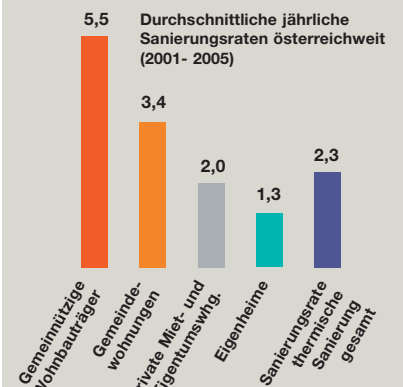
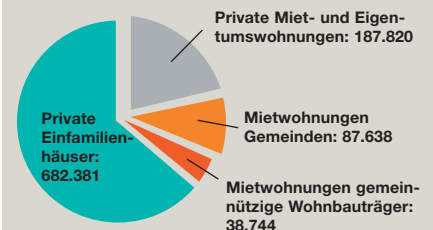
Geringere Dämmstärke bei gleicher Dämmleistung bringt gerade im Sanierungsbereich besonders viele Vorteile. „Dämmen wir bei unseren Wohnobjekten die Fassaden, dann diskutieren wir immer öfter mit Mietern, die sich nach der Sanierung über reduzierte Loggien- oder Balkongrößen beklagen oder auch Ängste wegen eines reduzierten Lichteinfalles äußern. Da können dämptimierte Produkte, wie die Fassadendämmplatte PLUS, die Situation eindeutig entschärfen“, erläutert Dipl.-HTL-Ing. Thomas Walka, Geschäftsführer der ÖSW Siedlungs- und Wohnungswerk in Wien.

Argumente, die auch beim Pensionistenwohnheim im Weiz ausschlaggebend waren. „Auf die 1300 m² Fassade haben wir 16 cm Austrotherm EPS® F-PLUS Platten geklebt“, erzählt Sebastian Seelig, „Entscheidend dafür war das gute Preis-Leistungs-Verhältnis und die höheren Dämmwerte bei geringerer Dämmstärke.“

Argumente, die Adolf Ambros freuen. „Unsere graue Fassadendämmplatte PLUS ist für viele unserer Kunden ein wichtiger Grund, sich bei der Wärmedämmung für Austrotherm® zu entscheiden. Darüber hinaus bieten wir noch den Vorteil, dass wir die gesamte Dämmpalette – vom Keller bis zum Dach – mit eigenen Produkten abdecken.“

Sanierungspotenzial

Anzahl der thermisch noch zu sanierenden Wohnungen und Einfamilienhäuser in ganz Österreich (errichtet zwischen 1945 - 1980):



Derzeit beläuft sich die Gesamtsanierungsrate für die thermische Sanierung auf 2,3% pro Jahr. Die Prozentzahlen in der Grafik beziehen sich auf den gesamten Bestand von 1,5 Millionen Wohnungen und Häusern, die zwischen 1945 und 1980 in Österreich gebaut wurden. In den einzelnen aufgelisteten Bereichen, z.B. Eigenheime beziehen sich die Prozentsätze auf die absolute Anzahl in ihrer jeweiligen Rubrik. D.h. von den 805.000 Eigenheimen, die zwischen 1945 und 1980 errichtet wurden, werden derzeit jährlich nur 1,3% thermisch saniert.

Öko/Förderung:

Austrotherm TOP® – ökologisch und ökonomisch ausgezeichnet



Austrotherm TOP® Wärmedämmprodukten wurde soeben das Österreichische Umweltzeichen verliehen. Ein offizielle Auszeichnung, die sich in ökologischer wie finanzieller Hinsicht für die Kunden voll bezahlt macht.

Mit der Verleihung des Österreichischen Umweltzeichens an Austrotherm® wurden die langjährigen Bestrebungen in Sachen Umweltschutz vor kurzem offiziell honoriert. Das Österreichische Umweltzeichen, eine von der Konsumenteninformation (VKI) geprüfte und vom Umweltministerium verliehene Auszeichnung, ging an die Austrotherm TOP® Dämmstoffe für die Einhaltung ökologischer Richtlinien. Damit wurde bestätigt, dass keine umwelt- oder gesundheitsbelastenden Stoffe enthalten sind. Darüber hinaus wird dem Unternehmen bescheinigt, dass es eine nachhaltige Produktion unterstützt und Umweltleistungen aktiv fördert.

Der rosa XPS-Dämmstoff Austrotherm TOP® bietet energiesparende Wärmedämmung vom Keller bis zum Dach, gerade dort, wo extreme Druck- und Feuchtebeanspruchungen besondere Anforderungen an das Material stellen.



Nicht nur der rein ökologische Aspekt macht die TOP® Wärmedämmprodukte so wertvoll. Der mit dem Einsatz der Produkte geleistete Beitrag zum Umweltschutz wird jetzt auch über die Wohnbauförderung belohnt (siehe Kasten). Ein absolut sinnvoller und ohne Umwege in den Umweltschutz investierter Beitrag der Landesregierung. ■

Wohnbauförderung



Höhere Wohnbauförderung in NÖ

Für Bauprodukte, wie die Austrotherm TOP® Wärmedämmprodukte, die das Österreichische Umweltzeichen tragen, können im Land Niederösterreich zusätzlich bis zu drei Punkte bei der Förderung zum Bau von Wohneinheiten geltend gemacht werden. Die Förderung besteht in der Zuerkennung von Darlehensbeträgen, wobei 1 Punkt einen Betrag von € 300,- bedeutet!

Energiesparen:

Austrotherm® macht vor, wie's geht

Austrotherm® überzeugt nicht nur bei der Herstellung hochqualitativer und umweltbewusster Dämmstoffe, auch am Produktionsstandort in Purbach leistet man einen wesentlichen Beitrag zum Thema nachhaltige Fertigung.

Anlässlich der Verleihung des Österreichischen Umweltzeichens besuchten Landeshauptmann-Stv. Mag. Franz Steindl, Umweltlandesrat Dipl.-Ing. Niki Berlakovich und weitere politische Vertreter das Austrotherm-Werk in Purbach und überzeugten sich vor Ort von den beeindruckenden Ergebnissen im Bereich des Energiesparens. Austrotherm Geschäftsführer Peter Schmid, der die hochrangige Delegation leitete, demonstrierte die neue Energiebilanz des XPS-Werkes.

„Das Produktionsteam und unsere Ingenieure haben die Produktionsverfahren der-

art optimiert, dass wir nun pro Jahr 1,8 Millionen kWh weniger Energie in Form von Strom bzw. Gas benötigen. Die CO₂-Emissionen konnten am Standort Purbach um 340 Tonnen gesenkt werden, das entspricht ca. 200 Autofahrten rund um die Welt.“ Die Investitionen für weitere Optimierungen, wie die Verbesserung der Warmwasseraufbereitung durch Nutzung der Heizenergie der Extruder oder die Installation einer Lichtstärkenregelungsanlage, betrugen 200.000 Euro. Fast logisch, dass auch die Bürofassade in Purbach einer thermischen Sanierung mit Austrotherm EPS® F-PLUS und Austrotherm TOP® unterzogen wurde. ■



Hochrangige politische Vertreter besuchten das Austrotherm-Werk in Purbach.

Austrotherm Referenz:

Die Würfel sind gefallen!

active-SUNCUBE: Das in Klagenfurt ansässige Unternehmen gehört zu den Passivhaus-Pionieren in Kärnten. Warum die auf einer würfeligen Grundform aufgebauten Vorzeigebauwerke so wenig Energie benötigen, erfahren Sie hier.



Auf Sonne gebaut: die Passivhäuser „Neuhof“ und „Schifferl“ (re. Bild)



Es ist schon einige Zeit her, da hat Dieter Tscharf das erste Passivhaus in Kärnten (Maria Rain) entworfen, gebaut und auch gleich selbst bezogen. Um die strengen Dämmwerte einzuhalten, die ein solches Gebäude erreichen muss, hat Tscharf damals unter dem Fundament gedämmt. Mit Austrotherm XPS® Dämmplatten, auf die er auch noch heute bei active-SUNCUBE setzt.

active-SUNCUBE Geschäftsführer Tscharf, der in seinem Passiv-Solarhaus seit 1997 lebt, widmet sich der Planung und Errichtung von Massiv-Passivhäusern aus voller Überzeugung: „Heizen ist lediglich das fortwährende Beheben von Baumängeln. Heute können wir Häuser bauen, die praktisch keine Heizenergie mehr benötigen. Für ein Haus mit 130 m² Wohnfläche schlagen nicht mehr als € 150,- pro Jahr zu Buche.“ Werte, die lediglich durch die passive Nutzung der Sonnenenergie erreicht werden und für jahrelanges Einsparpotenzial sorgen.

Die Würfelform (im Engl. „cube“) hat sich dabei als ideale Grundform herausgestellt. Und da sich das Unternehmen und die fertigen Häuser trotz der bevorzugten Bauweise alles andere als passiv darstellen, wählte man den Firmennamen active-SUNCUBE –

der für eine Vielzahl von Kriterien steht, die alle Projekte auszeichnen:

Optimale Wärmedämmung ($U < 0,11$ W/m²K), die mit Hilfe erstklassiger Dämmstoffe und der richtigen Abstimmung der einzelnen Komponenten erreicht wird. Angenehme Wohnraum-Komfortlüftung, die man mittels mechanischer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung erzielt, perfekte Verarbeitung hinsichtlich wärmebrückenfreier Ausführung, sowie Langlebigkeit, Wertstabilität und Wohnkomfort, die die Anwendung der Massivbauweise (Ziegel, Beton) garantieren.

„Wir haben uns für Austrotherm-Produkte entschieden, weil sie unseren Anforderungen perfekt entsprechen“, so Generalunternehmer Mario Wagner. „Bei der Dämmung unter der Bodenplatte haben wir in zweilagiger Verlegeweise insgesamt 26 cm Austrotherm TOP® 30 gesetzt.“ Bei der Fassadendämmung hat Mario Wagner die Vorzüge der Austrotherm EPS® F-PLUS für sich entdeckt: „Die grauen Dämmplatten sind wasserabweisend, formstabil und leicht verarbeitbar.“ Bei der Estrich-Dämmung war dann Austrotherm EPS® W20 in der Dicke von 40 cm als Dämmung unter dem Estrich und den obersten Geschoßdecken im Einsatz. ■

Projekt Daten

„Passivhaus Neuhof“, Ossiacher See, Ktn.
„Passivhaus Schifferl“, Wolfsberg, Ktn.

Durchgeführte Arbeiten

Planung und Errichtung von Einfamilienhäusern in Passivhausbauweise
Bauzeit Projekt Schifferl: 2007, Projekt Neuhof: 2006

Architekt

active-SUNCUBE, Klagenfurt,
Ing. Dieter Tscharf

Generalunternehmer/Verarbeiter

Wagner Bau GmbH, St. Andrä

Austrotherm Berater: Stefan Volpe

Verwendete Austrotherm Produkte

XPS-Kellerdämmung

Austrotherm TOP® 30 für die Dämmung unter der Bodenplatte, perfekt hinsichtlich Dämmwert und Druckbelastbarkeit, der Zellinhalt besteht aus Luft → ökologisch

Estrichdämmung sowie als Perimeterdämmung

Austrotherm EPS® W20, druckbelastbare Wärmedämmplatte als Dämmung unter dem Estrich und der obersten Geschoßdecke mit einer Stärke von 40 cm

Voll im Trend:

Passivhäuser machen mobil

Zwei Veranstaltungen widmeten sich dem Thema Passivhaus auf unterschiedliche Weise. Beim „Tag des Passivhauses“ luden Passivhausbewohner zum Besuch in ihr Eigenheim, beim „Tiroler Passivhausforum“ wurde auf der Innsbrucker Uni referiert.

Bereits zum vierten Mal wurden heuer die „Tage des Passivhauses“ unter der Schirmherrschaft der IG Passivhaus Österreich gefeiert. Dabei entschlossen sich 130 Passivhausbesitzer, ihre Häuser für Interessenten zu öffnen und ihre Erfahrungen mit den Besuchern zu teilen. Die Veranstalter konnten sich nicht nur über einen neuen Rekord an Besichtigungsobjekten freuen, auch der Ansturm derer, die sich vor Ort einen Eindruck vom Wohngefühl in einem Passivhaus machen wollten, stellte alles Bisherige in den Schatten.

25 geführte Exkursionen mit Architekten und Fachleuten wurden von jenen Interessenten genutzt, die es ganz genau wissen



wollten. So vielfältig sich die verschiedenen Bauweisen darstellten (Holzbau, Mischbau oder Massivbau), so unterschiedlich waren auch die zu besichtigenden Gebäude hinsichtlich ihrer Nutzung. Neben Ein- und Mehrfamilienhäusern luden auch Studenten-

heime, Kindergärten, Schulen und Gewerbebauten zu diesem besonderen Tag der offenen Tür – der, wie schon letztes Jahr, großartig aufgenommen wurde.

Der Einsatz neuer Technologien und der Wissens- und Erfahrungsaustausch standen Anfang Oktober im Mittelpunkt des 2. Tiroler Passivhausforums an der Universität Innsbruck. Schwerpunkt der heurigen Veranstaltung war das Thema „Sanierung“, das anhand zahlreicher Beispiele aus der Praxis demonstriert wurde. Experten aus unterschiedlichsten Fachrichtungen, wie auch Austrotherm®, zeigten, wie aus „alten Energiefressern“ neue „Sparsmeister mit Zukunftsgarantie“ entstehen können. ■

Austrotherm Service

Mit Know-how zum Erfolg

Die Anforderungen an die Bauwirtschaft steigen ständig. Wer da als Unternehmer mithalten will, muss folglich über aktuelles Know-how und Wissen verfügen. Die neuen Austrotherm Erfolgsfibeln machen's möglich.



Die Erfolgs-Fibel im praktischen Ordner

Neben marktgerechten Kosten und Preisen müssen Unternehmen heutzutage jede Menge Know-how bieten können. Das beginnt beim Wissen über die richtigen Produktauswahl, geht über die richtige Anwendung von Materialien und reicht bis zum fachspezifischen Know-how hinsichtlich gesetzlicher Richtlinien und Normen. Insbesondere im Bereich des Energiesparens und umweltgerechter Bauweise wird vom Planer und Verarbeiter volle Beratungskompetenz erwartet. Wer hier im richtigen Moment punkten kann, wird auch das Vertrauen seiner Kunden gewinnen und seinen Geschäftserfolg langfristig sichern können.

Informationen aus erster Hand bietet Ihnen jetzt die neue Austrotherm Erfolgsfibel. Theoretisches und praktisches Fachwissen von unseren Technikern und Bau-Praktikern haben wir jetzt in handlicher Form zusammengefasst und für Sie bereit-

gestellt. Die erste Erfolgsfibel, die sich dem Thema nationale und europäische Richtlinien und Normen widmete, wurde bereits inklusive Sammelbox an Interessenten ausgeliefert. Die Austrotherm Erfolgsfibeln sind nach den österreichischen Bestimmungen erstellt worden und gelten daher für den österreichischen Markt.

Sollten Sie keine Sammelbox erhalten haben, so können Sie diese unter marketing@austrotherm.at kostenlos nachbestellen. Diese wird Ihnen dann automatisch gratis zugeschickt. Lassen Sie sich die Chance nicht entgehen, regelmäßig über aktuelle Produkte, neueste rechtliche Vorschriften sowie Tipps und Tricks informiert zu werden. Nutzen Sie den praktischen Begleiter im Taschenformat für Büro und Baustelle und sichern Sie sich Ihren persönlichen Vorteil auf dem Weg zum Unternehmenserfolg. Wir freuen uns auf Ihr Interesse. ■

Interview:

Führungswechsel bei Austrotherm®

Mag. Adolf Ambros, zuletzt Verkaufsleiter der Austrotherm GmbH, löste Anfang September Ferdinand Kühbacher, der in der Funktion des Geschäftsführers in den Ruhestand tritt, an der Spitze des Unternehmens ab. Grund genug, beide Herren zu einem ausführlichen Interview zu bitten, welches sich zu einem interessanten Rück- und Ausblick auf das Unternehmen entwickelte.



Zwei Generationen, ein Ziel: Mag. Adolf Ambros und Ferdinand Kühbacher

Mag. Ambros (43) übernahm per 1. September die Geschäftsführung der Austrotherm GmbH. Er folgt Ferdinand Kühbacher, der nach 26 Jahren in führender Position bei Austrotherm® in den Ruhestand tritt. Kühbacher war als Geschäftsführer vor allem für die rasante Expansion in Osteuropa verantwortlich. Ambros leitet das Unternehmen jetzt gemeinsam mit Peter Schmid und kümmert sich vor allem um die Bereiche Vertrieb und Internationalisierung. Peter Schmid verantwortet weiterhin Produktion, Technik, Personal und Strategieentwicklung und bekleidet zudem die Funktion des Unternehmenssprechers.

Adolf Ambros startete nach Abschluss des BWL-Studiums an der Wirtschaftsuniversität Wien seine Karriere in der Creditanstalt-Bankverein und wechselte 1998 als Leiter der Finanzabteilung zu einem internationalen Handelshaus. 2001 holte ihn KR Friedrich Schmid in die Schmid Industrie Holding, wo er zunächst das Controlling der Bauteile mit Auslandsbeteiligungen verantwortete. Mit Übernahme der deutschen Bayosan-Gruppe wurde er 2002 innerhalb der dreiköpfigen Bayosan-Geschäftsführung mit der Integration in die Wopfinger Baustoffgruppe betraut. Danach konnte Adolf Ambros für Austrotherm® als neuer Österreich-Vertriebschef und nun als Geschäftsführer gewonnen werden.

„Mit Ferdinand Kühbacher verabschiedet sich einer unserer Ost-Pioniere in den Ruhestand. Er war ein Mann der ersten Stunde, der aus dem regionalen Styroporhersteller Notwotny eine Unternehmensgruppe aufgebaut hat, die heute in neun Ländern Europas führend tätig ist und noch enormes Wachstumspotenzial in sich birgt. Mit Mag. Ambros ist es gelungen, einen würdigen Nachfolger zu finden, der sich bereits innerhalb des Konzerns bestens bewährt hat“, kommentiert KR Friedrich Schmid, Inhaber der Schmid Industrie Holding GmbH, den Generationswechsel.

AUSTROtimes: Herr Kühbacher, Austrotherm® ist seit 1953 auf dem Gebiet der Polystyrol-Produktion tätig und kann zu Recht als heimischer Dämmstoffpionier



„... heute einer der führenden Anbieter bei XPS-Dämmung in Mittel- und Osteuropa.“

bezeichnet werden. Ab wann begannen Baufirmen und private Hausbauer, Dämmplatten tatsächlich als „Baustoff“ zu akzeptieren – Stichwort Erdölschock?

Kühbacher: Eigentlich erst seit den 70er Jahren. Styropor hat sich vorher nicht richtig durchgesetzt. Mit der Erfindung des Wärmedämmverbundsystems wurde Styropor salonfähig. Bei uns in Piesting wurde es in den 70er Jahren bei Baumeister Klausner erstmals angebracht. Es war eine Sensation für uns alle und die erste echte Alternative zur Faser.

AUSTROtimes: KR Friedrich Schmid, Eigentümer der SIH, Schmid Industrie Holding, erkannte den Trend ja schon sehr früh und übernahm Austrotherm® im Jahr 1980. Gab es damals spürbare Veränderungen innerhalb des Unternehmens?

Kühbacher: Die Firma hieß damals Oswald Nowotny. Als Erstes tauschten wir den Maschinenpark aus, die Produktion wurde von Halbautomaten auf Vollautomaten umgestellt. Mit dem neuen Equipment wurde dann die Basis für den industriellen Betrieb gelegt.

AUSTROtimes: Herr Kühbacher, die Expansion in die osteuropäischen Länder begann in den frühen 90er Jahren. ...

Kühbacher: Die Expansion wurde eigentlich schon 1982 eingeleitet. Genau genommen

mit der Übernahme des Werkes Pinkafeld. Damit hatten wir zwei Standorte – Purbach und Pinkafeld – mit einer Kapazität von 150.000 m². Die nächste Expansionsphase fand dann 1991 statt, als wir in die XPS-Produktion einstiegen und nach Osteuropa gingen.

AUSTROtimes: Hat das damals jemand dem Unternehmen zugetraut?

Kühbacher: Es hat uns damals sicher niemand zugetraut, in qualitativer wie quantitativer Hinsicht so zulegen zu können, von Osteuropa ganz zu schweigen. Heute sind wir nicht nur in Österreich eine anerkannte Größe, mittlerweile ...

Ambros: ... mittlerweile sind wir einer der führenden Anbieter bei XPS-Dämmung in Mittel- und Osteuropa. Qualitativ und quantitativ.

AUSTROtimes: Wie hat die Ostexpansion gestartet?

Kühbacher: Eigentümer Friedrich Schmid hatte sehr gute Kontakte nach Ungarn und erkannte sofort die Chancen, die sich durch die Öffnung unseres Nachbarlands ergeben würden. Wir starteten ein Joint-Venture mit einem damals staatlichen Unternehmen, das wir dann später ganz gekauft haben.

AUSTROtimes: Gab es dabei Schwierigkeiten?

Kühbacher: Das war relativ problemlos, die Verhandlungspartner von damals sind unsere heutigen Geschäftsführer in Ungarn. Als neuer Firmenname wurde Austrotherm gewählt, weil wir auch mit unserem Namen westliche Qualität demonstrieren wollten.

AUSTROtimes: Was waren die erfreulichsten Erfahrungen?

Kühbacher: Die erfreulichsten Auswirkungen nach den ersten Expansionsschritten waren, als wir das erste Mal in die Ertragsphase kamen. Die größte Freude momentan macht uns Polen. Dort haben wir den Anteil des lokalen Eigentümers übernommen und jetzt eine sehr erfolgreiche Veränderung im Management und im Vertrieb durchgeführt.

AUSTROtimes: Welche Pläne haben Sie für die Pension?

Kühbacher: Ich werde vermehrt Tennis spielen, wandern, reisen und ein wenig mein Haus umbauen. Außerdem werde ich wieder vermehrt Rapid-Fußballspiele besuchen.

AUSTROtimes: Herr Ambros, liegt das Wachstumspotenzial von Austrotherm® eher in der Erschließung neuer Märkte oder in der Weiterentwicklung neuer Produkte?

Ambros: Wir sind ein sehr expansives, aber auch sehr innovatives Unternehmen. Den erfolgreichen Kurs der letzten Jahre können wir nur fortsetzen, wenn wir keinen der beiden Eckpfeiler vernachlässigen. Besonders in hoch entwickelten Märkten werden Service und

Beratung immer wichtiger. Um führender Dämmstoffhersteller zu bleiben, arbeiten wir natürlich auch immer an neuen Technologien, wobei es ebenso wichtig ist, neue Märkte durch Lobbying, Normenarbeit und Bewusstseinsbildung aufzubereiten und weiterzuentwickeln.

AUSTROtimes: Herr Ambros, Klimaschutz, Energiesparen und CO₂-Reduktion sind in den letzten Jahren zum politischen und gesellschaftlichen Thema geworden. Welche Schritte unternimmt Austrotherm® selbst in dieser Hinsicht?

Ambros: Grundsätzlich sind wir sehr aufklärend unterwegs, mit Schulungen, Broschüren, Normenarbeit, Verbandsarbeit und natürlich mittels Medien wie den AUSTROtimes. Darüber hinaus versuchen wir immer, wieder Vorbildfunktion zu übernehmen. ►

„Wir sind ein sehr expansives, aber auch innovatives Unternehmen.“
A. Ambros



Die zwei Dämmprofis beim Interview

Denken Sie nur an unser Werk in Purbach und die dort erreichten Energiesparmaßnahmen. (Siehe auch S. 5)

AUSTROtimes: Verbandsarbeit?


Ambros: Ohne den Einsatz meines Vorgängers und der Arbeit der Dämmstoff-Dachverbände GDI und GPH hätten wir nicht das derzeitige Bewusstsein in der Öffentlichkeit schaffen können. Österreich ist Vorreiter im Klimaschutz, und da sehen wir es als ganz wesentliche Aufgabe, unser Know-how in die osteuropäischen Länder zu tragen.

AUSTROtimes: Ist Partnerschaft und Kundenorientierung Firmenphilosophie?

Ambros: Viele unserer Partner halten unserem Hause schon seit Jahren die Treue. Neben den positiven zwischenmenschlichen Aspekten einer guten Partnerschaft ist eine solche auch in ökonomischer Hinsicht sinnvoll. Überlegen Sie nur, wie viel mehr Zeit und Engagement es bedarf, neue Kunden zu gewinnen, im Vergleich zur Pflege solcher Beziehungen. Es muss jeder in unserem Unternehmen verstehen, dass wir unseren Fokus ganz klar auf unsere KUNDEN richten. Das ist mehr Grundhaltung, weniger Philosophie.

AUSTROtimes: Herr Ambros, eine letzte Frage? Wie und wo sehen Sie das Unternehmen Austrotherm® in 10 Jahren? Was sind Ihre persönlichen Ziele?

Ambros: Ich möchte die erfolgreiche Expansion der Austrotherm Gruppe mit Augenmaß weiter vorantreiben und unsere führenden Marktpositionen in den Ländern festigen und sukzessive ausbauen. Dabei erscheint es mir besonders wichtig, in Osteuropa das Niveau im Bereich Wärmedämmung durch unsere Dämmstoffe und offensive Beratung zu heben.

AUSTROtimes: Beiden Herren herzlichen Dank für das Gespräch! 

Austrotherm Referenz:

Tradition und Innovation in Zell am See

Traditionsreiche Bauwerke sind immer eine große Herausforderung. Insbesondere wenn es darum geht, aus bestehender Bausubstanz und neuen Elementen ein architektonisches Ensemble zu schaffen. Ein Fall für Austrotherm®.



Der Neubau passt sich harmonisch dem Altbau an.

Das ****Grand Hotel Zell am See ist geprägt durch alt-österreichische Tradition und Salzburger Herzlichkeit. Es überzeugt sofort durch seine großzügige Gestaltung und unkomplizierte Behaglichkeit. Das 1894–1896 erbaute Hotel war von Beginn an ein beliebtes und zugleich exklusives Ziel für die feine Gesellschaft. Nachdem das Haus in der Nachkriegszeit einen erneuten Aufschwung erlebte, wurde es 1984 auf 4 Sterne-Komfort umgebaut und vom jetzigen Eigentümer, der Zeller Hoteliersfamilie Holleis, 1995 erworben.

Von 2006 bis 2007 wurden nun die Weichen für das 21. Jahrhundert neu gestellt. Mit einem Zubau zum bestehenden Altbau wurde die Kapazität von 44 auf 88 Betten verdoppelt, im 4. und 5. Geschoß entstand

eine große Wellness-Landschaft mit Solarium, verschiedenen Saunen, Dampfbad, Kosmetik- und Massageeinrichtungen. Die größte Herausforderung bei diesem Bauprojekt bestand darin, aus Alt- und Neubausensemble eine stimmige architektonische Einheit zu schaffen. Besonders die Fassade, die Visitenkarte jedes guten Hotels, sollte den Geist der guten alten Zeit spürbar machen und gleichzeitig allen Anforderungen an eine moderne Fassade hinsichtlich Wärmedämmung und Schallschutz gerecht werden. Die Fassadenoptik des Zubaus musste jener des Altbaus entsprechen.

„Wir haben uns für Austrotherm® entschieden, weil Austrotherm® die Bedürfnisse des Eigentümers am besten verstanden hat und erfüllen konnte. Ziel war es, den Neubau



Perfekt bis ins Detail: Fassadenprofile und Dämmstoffe von Austrotherm®

optisch perfekt an den Bestand anzupassen“, so Ing. Manfred Berger vom Generalunternehmer Empl Bau GesmbH Mittersill. Ausschlaggebend war schließlich auch, dass Austrotherm® die aufwendigen Fassadenprofile auf dem Betonbau individuell und dem historischen Vorbild entsprechend nach Maß anfertigen konnte. Beispiel dafür: die Balkonunteransicht in Muschelform.

Um die Fassadendämmung auf Niedrigenergie- bzw. Passivhausniveau zu bringen, wurden Austrotherm EPS® F 14 cm Fassadendämmplatten, als Teil eines kompletten Baupaketes mit WDVS, inklusive Baupaket KlebeAnker, eingesetzt. Die exzellenten wasserabweisenden Dämmeigenschaften, die Formstabilität und die leichte Verarbeitbarkeit überzeugten bei der Anwendung. Um

den extremen Feuchte- und Druckbeanspruchungen gerecht zu werden, setzte man bei der Sockeldämmung auf die rosafarbenen Austrotherm XPS®/TOP® 16 cm Wärmedämmplattenschaum.

Austrotherm Wellness Elemente fanden in der neu zu gestaltenden Wellness-Anlage des Hotels Verwendung. Die aus Dämmstoff und einer Spezialbeschichtung gefertigten Liegen, Bänke, Sitze, Tische und Duschen bieten einen optimalen Fliesenuntergrund und sind als fertige Grundelemente, aber auch nach individuellen Vorstellungen nach Maß lieferbar. Beim 4-Sterne-Grand-Hotel Zell am See kamen Liegen, Bänke und die eleganten Schneckenduschen zum Einsatz, die den Wellnessbereich in einen Ort der Ruhe und Entspannung verwandelten. ■



Auch die runden Balkonunterseiten sind von Austrotherm® gestaltet.

Projektdaten

4-Sterne-Grand-Hotel Zell am See

Durchgeführte Arbeiten:

Fassadengestaltung, Fassadenaufbau und Dämmung, Ausstattung der Wellnessanlage

Umfang:

Fassade des Zubaus 1.000 m²

Wellnesslandschaft ca. 1.000 m²

Bauzeit des Zubaus:

Sept. 2006 bis Juni 2007

Wellnessanlage: Herbst 2007

Bauherr:

Holleis Hotels Zell am See

www.grandhotel-zellamsee.at

Fassadenarbeiten:

Fa. Gebrüder Grgic&Partner, Salzburg

Generalunternehmer:

Empl Bau GesmbH., Mittersill

Händler:

Bauzentrum Hannak, Salzburg

Austrotherm Betreuer:

Heinz Zanesco

Verwendete Austrotherm Produkte

Individuelle Fassadengestaltung:

mit Austrotherm Bossensteinen, Fenster- und Faschenprofilen, Zierelementen, Gurtgesimsen und Hauptgesimsen, individuelle Anfertigung der Fassadenprofile,

Fassadenaufbau und -dämmung:

mit Austrotherm EPS® F 14 cm (Baupaket WDVS, Baupaket KlebeAnker), Sockeldämmung mit Austrotherm XPS®/TOP® P 8 cm

Wellnessanlage:

mit Austrotherm Wellness, Schneckenduschen, Liegen, Bänken

39 Zentimeter und noch mehr

Das Siegerprojekt des „Bauträgerwettbewerbs zum Thema Passivhausstandard im geförderten Wohnbau“ am Kammelweg 10 überzeugt nicht nur durch sein äußeres Erscheinungsbild, es glänzt vor allem auch durch seine inneren (thermischen) Werte.



Dämmung auf Passivhaus-Niveau: Wohnanlage in Kammelweg

Mit dem Anfang Oktober seinen Mietern übergebenen 9. Wiener Passivhaus setzt die Gemeinde Wien einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung ökologischer Wohnbau. Unweit des alten Jedleseer Ortskerns, im 21. Wiener Gemeindebezirk angesiedelt, beinhaltet diese geförderte Wohnanlage insgesamt 81 Wohnungen. Mit der jetzigen Eröffnung wurde der zweite und

letzte Komplex eines zweiteiligen Baukörpers mit insgesamt 175 geförderten Miet- und Eigentumswohnungen fertig gestellt.

Das großzügige Freiraumkonzept, zum Beispiel, bietet den Bewohnern viel Platz für Kommunikation und Interaktion. Die 3-geschoßige Eingangshalle mit Kinderspielraum unterstreicht diesen gesamtheitlichen Denkansatz auf eindrucksvolle Weise. Integrative, soziale Elemente lässt auch das im Haus untergebrachte SOS-Kinderdorf erkennen. Der beim Objekt erreichte Passivhausstandard zählt aber wahrscheinlich zu den absoluten Highlights. Fassadendämmung mit 39 cm Austrotherm EPS® F, passive Solar-nutzung durch wärmegewinnoptimierte Fenster sowie die Nutzung von Erdwärme und Abluftwärme. Die Bewohner des Gebäudes profitieren so von einem hohen Wohnkomfort und einem angenehmen Raumklima bei minimalem Energieverbrauch. Der verbleibende Wärmebedarf wird größtenteils nicht mittels konventioneller Heizung erzeugt, sondern passiv durch Nutzung innerer Wärmequellen und durch Wärmerückgewinnung aus der Raumluft. Ausschlaggebend für die Erreichung der

Austrotherm Tipp

Bei der **Steildachdämmung von Passivhäusern** ist ein U-Wert (=k-Wert) von 0,10 bis 0,12 notwendig, der mit herkömmlicher Bauweise nicht zu erreichen ist.

Austrotherm Aufsparrendämmung, kombiniert mit Austrotherm Klemmfix, garantieren eine wärmebrückenfreie Konstruktion, beeinträchtigen nicht die Raumhöhe, erfüllen die Anforderungen an Wind- und Luftdichtigkeit. Austrotherm EPS W30-PLUS Aufsparrendämmung besitzt einen hervorragenden Dämmwert ($U < 0,030 \text{ W/m}^2\text{K}$) und kann durch die hohe Druckfestigkeit auch in schneereichen Gebieten eingesetzt werden.

Projektdaten

Passivhaus, Kammelweg 10, 1210 Wien

Durchgeführte Arbeiten

Errichtung eines gemeinnützigen Mehrfamilienhauses mit 81 Wohnungen

Arbeiten im Bereich Wärmedämmung

Umfassende Arbeiten zur Erreichung des Passivhausstandards, Heizlast $< 10 \text{ W/m}^2$

Bauzeit: 2006–2007, bewohnt seit 2007

Architekt: Architektenbüro DI Hermann Kaufmann

Bauträger/Vertrieb:

Mischek Bauträger Service GmbH

Händler: Baustoffwagner Wien

Verarbeiter Trittschalldämmung

Schmidt Estriche GmbH, Traiskirchen

Verarbeiter Fassade:

Mariel Bau, Maria Enzersdorf

Generalunternehmer: Strabag

Austrotherm Betreuer: Bernhard Winkler

Wir waren mit dabei:



► **Austrotherm EPS® F**
Fassadendämmplatte,
2-lagig verlegt,
39 cm Dämmdicke
(19 + 20 cm)

► **Austrotherm**
EPS® W20,
Dämmung unter Estrich

► **Austrotherm EPS® T 1000**,
Trittschalldämmung

thermischen Spitzenwerte auf Passivhausstandard waren unter anderem die perfekte Wärmedämmung sowie erstklassige, hochdichtende Fenster im gesamten Bereich.

Hocheffiziente Dämmstoffe von Austrotherm® durften natürlich bei einem solchen Referenzprojekt des geförderten Wohnbaus nicht fehlen. Mit Austrotherm EPS® W20 konnten im Estrichbereich hervorragende Ergebnisse erzielt werden, perfekte Trittschalldämmung gewährleisten die Austrotherm EPS® T 1000 Trittschalldämmplatten. Auch bei der Fassadendämmung setzte man auf Austrotherm®: Um Dämmwerte auf Passivhaus-Niveau zu erreichen, kamen dafür nur die Austrotherm EPS® F Fassadendämmplatte mit 39 cm Dämmdicke, 2-lagig verlegt, in Frage.“

Austrotherm® sorgt für Stimmung:

Miss Albanien am XPS-Laufsteg

Austrotherm® sorgt nicht nur für geeigneten Dämmstoff, sondern auch für gehörigen Gesprächsstoff. So auch bei der Miss-Albanien-Wahl im Juli dieses Jahres, wo die Anwärterinnen über einen Austrotherm XPS® Laufsteg stolzierten.



Pretty in Pink: der schwimmende Laufsteg aus rosa Austrotherm XPS® Dämmstoff



Miss Austrotherm Albanien

Atemberaubend waren an diesem Abend die weiblichen Models, die zum Halbfinale des Miss-Albanien-Wettbewerbs antraten. Beeindruckend war aber auch der von Austrotherm® zur Verfügung gestellte Laufsteg aus XPS. Der aus rosa Dämmstoff gefertigte Catwalk führte nämlich geradewegs über das Wasser des Swimmingpools. Ein ungewöhnlicher und während der Veranstaltung von den anwesenden Experten

viel diskutierter Beweis für die Wasser- und Druckunempfindlichkeit des rosafarbenen Superdämmstoffes.

Bei der im **Rogner Hotel in Tirana** veranstalteten Wahl zur Miss „Summertime“ (dem offiziellen Halbfinale zur Miss Albanien) stand auch die Wahl zur Miss Austrotherm® am Programm. Die Gewinnerin, Arlinda Kercuku, wurde beim anschließenden Finale

zur Vize-Miss-Albanien gewählt. Zahlreiche Kunden und Geschäftspartner folgten der Einladung zu dieser äußerst gelungenen Veranstaltung, die von den albanischen Medien mit großem Interesse verfolgt wurde. Austrotherm® bekräftigte an diesem Abend wieder einmal, dass seine Dämmstoffe nicht nur unter dem Estrich, an der Fassade oder am Dach, sondern auch im Wasser eine ausgesprochen gute Figur abgeben. ■



Einfach zum Anbeißen!

Dass man in Wien immer wieder visionäre Ideen im geförderten Wohnbau umsetzen kann, hat man mit dem Karl-Max-Hof oder der Werkbundsiedlung schon im vorigen Jahrhundert beeindruckend unter Beweis gestellt. Mit dem am 7. September eröffneten „Obstgarten“ – einer Ökosiedlung in Wien-Simmering – beschreitet die BUWOG jetzt neue, faszinierende Wege im Bereich des

energiesparenden Wohnens. 138 geförderte Wohnungen auf Niedrigenergiehausniveau, teilweise sogar auf Passivhausniveau, sind nicht nur nach Früchten benannt, sie sind auch ganz bewusst in tropfenförmigen Grundrissen konstruiert. Die für die WDVSDämmung verantwortliche Firma Stangl setzte auf Austrotherm EPS® F-PLUS 30 cm, das um 20 % besser dämmt. ■

Austrotherm Referenz:



Aufschwung hoch drei!

Bosnien und Herzegowina, das nach seiner Unabhängigkeitserklärung 1991 in einen langjährigen Krieg schlitterte, wird heute von einem den Volksgruppen entsprechenden dreiköpfigen Präsidium regiert. Aufhorchen lässt das Land mit dem größten Wirtschaftswachstum Südosteuropas.



Altes und neues Wahrzeichen von Mostar: die wiedererrichtete Stari Most = Brücke

Galt das von Serben, Kroaten und Bosnier bevölkerte Land innerhalb Jugoslawiens als Vorzeigemodell für eine friedliche Koexistenz zwischen den drei Volksgruppen und Religionen, zündete die Unabhängigkeitserklärung von 1991 ein schlummerndes Pulverfass. Ein dreijähriger Krieg endete 1995 mit der endgültigen Loslösung von Jugoslawien und mündete im so genannten „Dayton“-Vertrag, der die föderale Republik Bosnien und Herzegowina entstehen ließ. Das Land, das noch immer unter den Auswirkungen des Krieges leidet, wird heute von Vertretern der drei Volksgruppen regiert.

Seit 1995 verzeichnet das Land nun ein durchschnittliches jährliches Wirtschaftswachstum von 6%! Trotz hoher Arbeitslosigkeit und eines großen informellen Sektors kommt der Wirtschaftsmotor immer besser in Schwung. Der stärker werdende

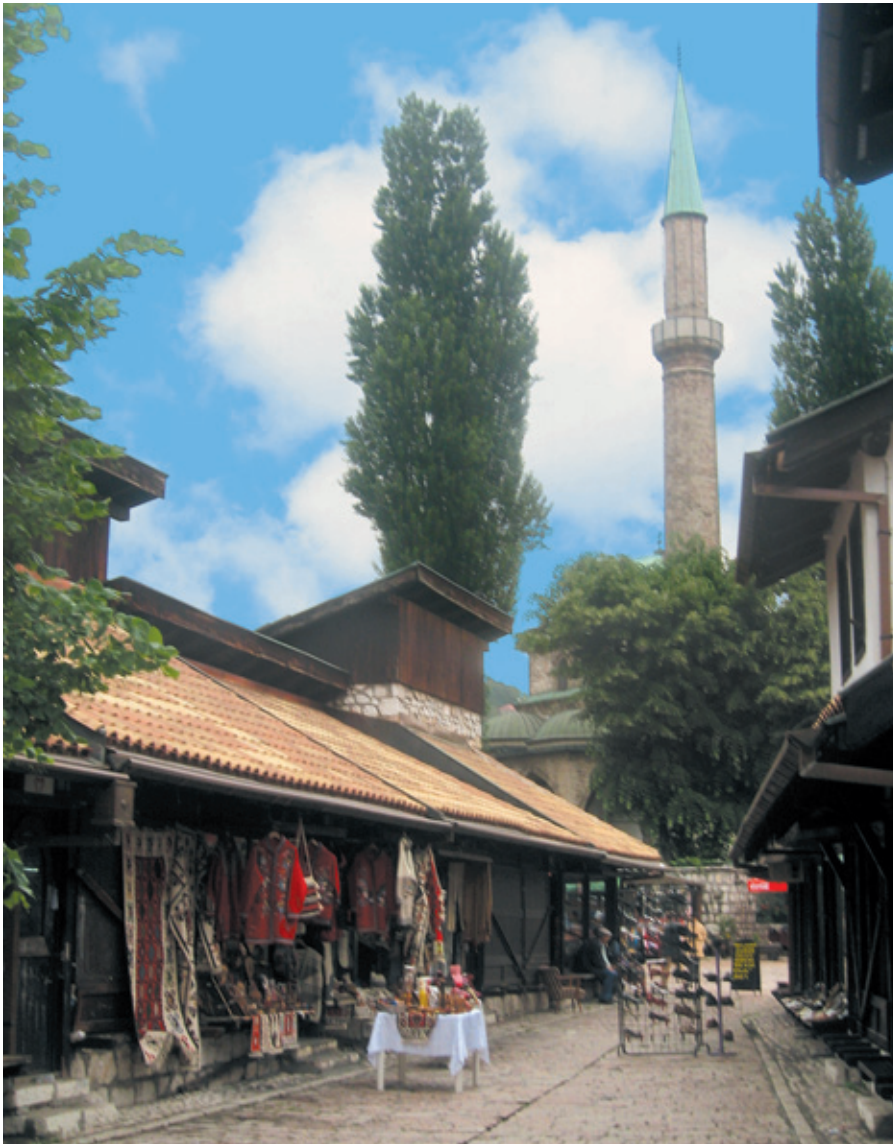
Tourismus, aber auch internationale Investitionen, wie zum Beispiel in den Bau des Bosmal City Centers oder in die Wiederinbetriebnahme des Volkswagenwerks, zeigen das wachsende Vertrauen in die Wirtschaft des erst jungen Landes.

Auch Austrotherm® ist in Bosnien voll auf Erfolgskurs. Während die neu gegründete Handelsfirma Austrotherm BH d.o.o. bis dato EPS- und XPS-Dämmstoffe aus Serbien importierte, ist man mit der Errichtung eines neuen Werkes in Bihać – Investitionsvolumen rund 5 Millionen Euro – nun in der Lage, die Marktentwicklung voranzutreiben. Die für das erste EPS-Werk in Bosnien geplanten 25 Mitarbeiter sollen mittelfristig auf 50 aufgestockt werden.

Die Nummer 1 ist Austrotherm® bereits im angrenzenden Serbien. Den dortigen Markt

begann man bereits im Jahr 2001 zu erschließen. Während man Serbien anfänglich noch von Österreich und diversen Tochtergesellschaften aus belieferte, startete man die eigene Produktion mit dem im August 2003 eröffneten Polystyrol-Hartschaumstoffwerk (Styropor-Werk) in Valjevo, 80 Kilometer südwestlich von Belgrad. Zwei weitere Standorte – Srbobran im Norden und Niš im Süden des Landes – konnten 2005 übernommen werden.

Mit den XPS-Werken in Purbach und Niš zählt Austrotherm® jetzt zu den Top-5-XPS-Produzenten mit einem vollständigen Produktprogramm in Mitteleuropa. Der rosafarbene Qualitätsdämmstoff XPS, der dort, wo extreme Druck- und Feuchtebeanspruchungen hohe Anforderungen an das Material stellen, zum Einsatz kommt, ist die Basis des großen Erfolgs.



Spuren des türkischen Erbe in Sarajevo.

Das steigende Dämmbewusstsein am Balkan wurde vor allem durch die steigenden Energiekosten geschaffen. Ein Großteil der Gebäude ist nicht gedämmt, und das, obwohl die Winter sehr streng sein können und im Sommer immer mehr Strom für die Klimatisierung der Räume benötigt wird. Viel noch zu erschließendes Marktpotenzial also und jede Menge guter Gründe, um im Balkanraum auch in Zukunft noch weitere Investitionen vorzunehmen.

Austrotherm® hat im Jahr 2007 8 Millionen Euro in die Errichtung des EPS-Werkes in Bosnien und die Verdoppelung der XPS-Produktionskapazität in Serbien investiert. „Austrotherm® hat sich in den vergangenen sechs Jahren, trotz starkem Wettbewerb, zur klaren Nummer 1 in Serbien entwickelt, und das streben wir auch in Bosnien und Herzegowina an. Dazu trägt

sicherlich auch der Umstand bei, dass viele serbische und bosnische Arbeitskräfte unsere Produkte auf österreichischen Baustellen kennen gelernt haben und diese nun auch zu Hause zur Anwendung bringen möchten“, so Peter Schmid, Geschäftsführer von Austrotherm®.

„Mit unseren beiden Standorten in Serbien und Bosnien können wir jetzt auch auf die steigende Nachfrage in den angrenzenden Nachbarländern reagieren. Der gestiegene Bedarf nach Wärmedämmplatten speist sich momentan hauptsächlich aus der Problematik der gestiegenen Rohstoffpreise, mit steigendem Wohlstand kann man dann auch noch mit zusätzlicher Nachfrage auf Grund ökologischer Überlegungen rechnen“, so Peter Schmid abschließend.

Bosnien

Amtssprachen: Bosnisch, Serbisch, Kroatisch

Hauptstadt: Sarajevo

Staatsform: Republik

Regierungschef:

Ministerpräsident Nikola Špirić

Staatsoberhaupt:

Haris Silajdžić, Nebojša Radmanović,
Željko Komšić

Fläche: 51.129 km²

Einwohnerzahl:

4,5 Mio. (Stand Juli 2007)

Bevölkerungsdichte:

6,34 Einwohner pro km²

Währung:

Konvertible Mark = 1 KM = 0,51129 EUR

Zeitzone: mitteleuropäisch

Kfz-Kennzeichen: BiH

Daten und Fakten

zum Ausbau des EPS-Werks in Bihać

Investitionssumme: 8. Mio. Euro

Werksbau: 2007 – Eröffnung 2008

Mitarbeiter im Werk: 25

Ziel: Verdoppelung Mitarbeiterzahl auf 50



Austrotherm Sponsoring:

Austrotherm® in „Soho“

Neben der Entwicklung perfekter Dämmstoffe kümmert sich Austrotherm® auch um die Entwicklung und Förderung junger Kunst. Und so war das Unternehmen beim jährlich im 16. Wiener Bezirk stattfindenden Kunst- und Kulturfestival „Soho in Ottakring“ heuer als Sponsor vertreten.

Das heuer zum wiederholten Mal veranstaltete Kunst- und Kulturfestival „Soho in Ottakring“ widmet sich Jahr für Jahr den sozialen und kulturellen Veränderungen im Bezirk und gibt Künstlern die Möglichkeit, auf aktuelle Fragen künstlerische Antworten zu geben. Anfänglich noch ein Geheimtipp für Insider, hat sich die im Mai und Juni stattfindende Veranstaltung zu einem von Künstlern und Besuchern geschätzten sowie stark frequentierten Event gewandelt.

Austrotherm® trat heuer beim Projekt „Blickwinkel“ als Förderer und Sponsor auf den Plan. Bei der Veranstaltung, die Architektur

aus den verschiedensten Perspektiven der Alltäglichkeit zeigte, kamen rosa Dämmstoffplatten als Bilderrahmen bzw. Bildträger zum Einsatz.



Austrotherm stellt vor:

Ing. Martin Lackner berät Architekten und Planer



Mit Ing. Martin Lackner verstärkt Austrotherm® seine Service-Offensive im Bereich Architekten und Planer. Lackner, gelernter Hochbautechniker, sammelte nach Abschluss der HTL in Mödling bereits Erfahrungen bei Bauträger- und Baumeisterfirmen in Wien und Niederösterreich.

Seit August 2006 ist er in der Anwendungstechnik bei Austrotherm® tätig und startete im Sommer diesen Jahres als technischer Berater für Architekten und Planer. Der Support reicht von bauphysikalischen Berechnungen über die Beratung bei der Gestaltung von Fassadenprofilen bis hin zur Ausstattung von Hotel-Spa-Bereichen mit Wellnesselementen.

„Wir haben jetzt die Möglichkeit, Architekten, Planer, Bauträger und Wohnbaugenossenschaften über sämtliche Anwendungsgebiete von Austrotherm Dämmstoffen – vom Keller bis zum Dach – sehr kurzfristig technisch zu beraten“, so der 26-jährige Bautechniker. „Wir garantieren umfassende Unterstützung bei voller Flexibilität.“



Kerstin Riegler

Verkaufsinendienst Export

Kerstin Riegler, Jahrgang 1983, die die 3-jährige HLA absolvierte und bereits als Kundendienstberaterin bei einem Autohaus in Wiener Neustadt arbeitete, ist seit Februar 2007 für Austrotherm® aktiv. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Betreuung von Export-Kunden, vor allem im osteuropäischen Bereich, sowie die konkrete Auftragsbearbeitung. Zu ihren Hobbys zählen Laufen, Lesen und Snowboarden.

Wer sucht, der findet

Folge 2:

Cool bleiben!



Herr K. war am Ende seiner Kräfte. August – Großstadt – 30 Grad. 30 Grad draußen ließe sich K. ja noch irgendwie einreden, aber eine solche Hitze in der Wohnung war nicht mehr länger auszuhalten. Es war einfach zum verrückt werden. Es war erst Anfang Juli. Wenn sich die Wärme wenigstens bis in den Winter hinüberretten ließe, würde K. vielleicht noch mit sich reden lassen, dass sich aber die Gleichung Außentemperatur = Raumtemperatur auch während der kalten Jahreszeit fortsetzte, war schwer zu ertragen. Auf der Suche nach einer erfolgreichen Abkühlung blieb nach Ventilator, Dusche und Badekleidung nur mehr eines: der Kühlschrank. Also, Tür auf, Kopf rein. Als K. dann die erfrischende Kälte etwas mehr als 5 Minuten genoss, vernahm er aus den Tiefen der Wohnung die leicht gedämpfte Stimme seiner Frau: Alois, such Du nur weiter nach erfolgreicher Abkühlung – ich hol jetzt Austrotherm, die Firma für erfolgreiches Dämmen. Dann haben wir's das ganz Jahr wohltemperiert!

Neuer Vertriebsmitarbeiter für NÖ-Süd, Wien-Süd und Burgenland

Die Position Vertrieb NÖ-Süd, Wien-Süd und Burgenland wird ab 1. 1. 2008 mit Michael Neubauer neu besetzt. Dabei folgt Neubauer Bernhard Winkler, der sich in Zukunft dem Bereich der Internationalisierung widmen wird. Mit Michael Neubauer hat Austrotherm® einen ausgezeichneten Mitarbeiter im Unternehmen, der eine reibungslose Fortsetzung des Vertriebs garantiert.